

Heinrich VI, der den Weg nach Italien über Churrätien nahm, nach Thur. Da erschien vor demselben Rüdiger von Limpach, der am Eschnerberg Benden und andere Güter besaß, und bat ihn, die Uebergabe der Pfarrei Benden mit allem Zubehör an das Gotteshaus St. Luzi zu ewigem Eigenthum zu bestätigen. Der Kaiser that es in Gegenwart mehrerer Bischöfe und Großen des Reiches, wie: des Herzogs Konrad von Schwaben und seines Bruders Philipp, der Grafen Friedrich und Berthold von Zollern. Von rätischen Edeln waren zugegen: Ulrich von Sar, Heinrich von Aspermont, Konrad von Medezzen, Ulrich von Zuvalt und viele andere.

Rüdiger von Limpach, so erzählt die Sage, hatte einen einzigen Sohn, der ihm über alles theuer war. Zur Erndtzeit trieb sich derselbe fröhlich unter den Schnittern herum und schlief zuletzt ermüdet unter den Garben ein. Die Schnitter häuften, wo der Knabe schlief, Garbe auf Garbe ohne ihn zu gewahren. So kam der Abend; besorgt fragte der Vater nach dem Sohne. Niemand konnte ihm Auskunft geben. Die ganze Gegend ließ er durchforschen, und rief laut des Sohnes Namen, damit er die bekannte Stimme des Vaters höre und ihr folge. Vergeblich, der Sohn war verschwunden und keine Spur von ihm zu entdecken. Da gelobte der Vater in seinem Schmerze, dem Heiligen desjenigen Tages, an welchem sein Sohn gefunden würde, all sein Gut zu vermachen. Es fügte sich, daß derselbe gerade an dem Tage des heil. Lucius beim Abdecken der Garben todt gefunden wurde, und so erfüllte der fromme Ritter Rüdiger von Limpach sein Gelübde.

Heinrich VI eroberte Neapel, Apulien, Sicilien, das gesammte Erbe seiner Gemahlin Constantia und hielt auf den Verdacht einer Verschwörung blutiges Gericht, das auch die Glieder der alten, normannischen Königsfamilie traf. Wilhelm, ein noch unmündiger Sprößling derselben, wurde geblendet und entmannt und zu lebenslänglicher Haft nach dem Schloß Ems in Churrätien abgeführt, seine Mutter und seine Schwestern in das Frauenkloster Hohenburg im Elsaß gesperrt. Diese grausame Strenge trug böse Früchte; ein Aufstand brach wirklich aus und Heinrich VI, der ihn zu dämpfen eilte, starb in Messina in der Blüthe der Jahre (1197). Auch Herzog Konrad war gestorben und so lebte von Kaiser Friedrich's I fünf Söhnen nur noch Philipp und ein unmündiger Enkel, Friedrich II, Heinrich's VI Sohn.

2. Graf Hugo I (Fortsetzung). König Philipp und Otto IV.

Friedrich II ward zum deutschen König erwählt bei seines Vaters Lebzeiten. Philipp wollte ihn nach Deutschland abholen; da erfuhr er unterwegs die Nachricht von dem Tode seines Bruders, Heinrich's VI,